

**Kommuniqué der 4. Theologischen Konsultation**  
der sechs Partnerkirchen und der Norddeutschen Mission  
vom 23. - 26. Februar 1999 in Ho, Ghana

**1. Präambel**

Wir, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 4. Theologischen Konsultation,

- der Eglise Evangélique Presbytérienne du Togo
- der Evangelical Presbyterian Church, Ghana
- der Evangelischen Kirche von Bremen
- der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Oldenburg
- der Lippischen Landeskirche
- der Evangelisch-reformierten Kirche
- der Norddeutschen Mission

die vom 23. - 26. Februar 1999 in Ho unter dem Thema stattfand,

**"Gottes Geist und der Gottesdienst -  
die Herausforderung der charismatischen Bewegungen"**

halten für besonders wichtig und weiterführend:

- 1.1 Jesus Christus ist die Grundlage unseres Lebens und Zeugnisses. Er ist Gottes Liebe für uns, wie sie uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird.
- 1.2 Unsere Konsultation hat uns bewußter gemacht für unsere eigenen geistlichen Stärken und Schwächen.
- 1.3 Wir möchten das Ergebnis der Konsultation mit allen Mitgliedern unserer Kirchen teilen.

**2. Bekräftigung**

- 2.1 Wir bekräftigen, daß unsere Kirchen von ihren Anfängen an in der Kraft des Heiligen Geistes existiert haben.
- 2.2 Wir bekräftigen, daß das Evangelium von Jesus Christus für den ganzen Menschen bestimmt ist und die Menschen in ihrer Ganzheit berührt.
- 2.3 Wir bekräftigen, daß es eine reiche Vielfalt von geistlichen Gaben zum Wohl aller und zum Aufbau der Kirche gibt.

### 3. Unsere Stärken und Schwächen

Wir unterstreichen einige Stärken unserer Kirchen:

- 3.1 die Bibel als Autorität für Glauben, Handeln und Leben
- 3.2 die Bedeutung der Traditionen und kirchlichen Ordnungen
- 3.3 Freude und Feierlichkeit in den Liturgien
- 3.4 die ökumenische Offenheit gegenüber anderen Kirchen, Religionen und gegenüber der Welt
- 3.5 die Fähigkeit, das Leben nicht nur in seiner Stärke und Kraft, sondern auch in seiner menschlichen Schwachheit anzunehmen
- 3.6 das Gewicht der Kirche als einer größeren Organisation, die es ermöglicht, soziale Verantwortung in der jeweiligen Gesellschaft zu übernehmen

Wir ermutigen unsere Kirchen, daß sie ihre institutionellen Schwächen, überkommenen Lehraussagen, vorgefaßten Meinungen im Lichte der Bibel überprüfen. Wir müssen klären, inwieweit

- 3.7 bloße und unkritische Routine die seelsorgerische Arbeit behindert und die evangelistische Leidenschaft verschwunden ist,
- 3.8 Jugendliche und Frauen weithin von den Entscheidungen ausgeschlossen werden, die die gegenwärtige Situation und die zukünftigen Aufgaben der Kirche betreffen,
- 3.9 die Liturgien belanglos, sich wiederholend, wenig inspirierend und daher langweilig geworden sind.

### 4. Ermahnungen

Wir drängen unsere Kirchen, sich für folgendes einzusetzen:

- 4.1 offener für die spirituellen Bedürfnisse der Gemeindemitglieder zu sein und sich gegenüber den neuen charismatischen und religiösen Bewegungen zu öffnen
- 4.2 toleranter gegenüber echten christlichen emotionalen Verhaltensweisen im Gottesdienst zu sein ( Beurteilungsraster unter Nr. 5)
- 4.3 einen Dialog mit den neuen geistlichen Bewegungen auf der Grundlage zu führen, daß die geistlichen und materiellen Bedürfnisse unserer Gemeindeglieder ernst genommen werden
- 4.4 unsere Pastoren, Katechetten, Evangelisten und Kirchenältesten zu schulen, damit sie die neuen geistlichen Strömungen im Lichte der Bibel prüfen und das Gute behalten (1. Thess 5,21)

4.5 verantwortlich und mit Respekt alle Gaben des spirituellen Heilens und der medizinischen Behandlung, die Gott gegeben hat, zu nutzen, aber auch immer daran zu erinnern, daß Leiden und Versagen, Krankheit und sogar der Tod Teil des von Gott geschenkten Lebens sind. So schreibt Paulus, daß selbst in unserer Schwachheit Gottes Kraft offenbar wird ( 2. Kor 12,9).

## 5. Beurteilungsraster für unsere Reaktionen auf neue religiöse Strömungen

Wir ermutigen unsere Kirchen, daß sie einerseits einer prinzipiellen und ungeprüften Kritik und Ablehnung, andererseits einer leichtgläubigen und schlecht geprüften Annahme von Glaubenssätzen, Glaubenspraktiken- und äüßerungen unserer eigenen Gemeindeglieder, aber auch von Mitgliedern der charismatischen und anderen religiösen Bewegungen widerstehen.

Wir schlagen vor, daß unsere Kirchen folgendes Bewertungsraster für die Verhaltensweisen eigener Gemeindeglieder und anderer anwenden:

- 5.1 auf jeden Fall akzeptiert und hilfreich für den Aufbau der Gemeinde
- 5.2 herausfordernd und lohnend für einen Versuch
- 5.3 ansprechend, aber nicht unbedingt verpflichtend
- 5.4 neutral
- 5.5 unangenehm, aber erträglich
- 5.6 Verwirrung stiftend
- 5.7 möglicher Weise zur Spaltung führend
- 5.8 inakzeptabel

## 6. Schluß

Wir freuen uns über die Vergewisserung, daß die höchste Gabe des Heiligen Geistes die Liebe ist. Wir sind ohne Liebe nichts. Wo aber die Liebe ist, da sind Friede und Einheit. Unsere Gaben mögen unterschiedlich sein, aber die Liebe muß uns in Christus miteinander verbinden.